



Aktiv gegen Vorurteile

Medienprojekte zum Abbau von Vorurteilen und zur Förderung der Toleranz

Ein Projekt des Wertebündnis Bayern im Rahmen der Initiative für Integration und Toleranz

Zeitraum:	15. September 2016 – 14. September 2017
Antragsteller:	JFF – Jugend Film Fernsehen e.V. mit seiner Geschäftsstelle JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
Zielgruppe:	Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren

Das Projekt „Aktiv gegen Vorurteile“ hat die Erstellung von Medienprojekten durch Jugendliche, mit und ohne Migrationshintergrund, zum Abbau von Vorurteilen und zur Förderung der Toleranz zum Ziel. Die Medienprojekte richten sich an schulische und außerschulische Einrichtungen in ganz Bayern. Fachkräfte aller Bildungsfelder können sich in den jeweiligen Teilprojekten einbringen oder mit den entstehenden Handreichungen eigene Projekte realisieren. Das Vorhaben ist sowohl im Ganzen als auch in seinen einzelnen Teilbereichen übertragbar und soll als Ideengeber für andere nutzbar gemacht werden.

1. Hintergrundinformationen

Das Zusammenleben in der Integrationsgesellschaft stellt Jugendliche vor große Herausforderungen. Viel zu selten geben Wertschätzung, Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme den Takt an. Nicht nur, dass deutsche Jugendliche Konflikte mit ausländischen Gruppen verschiedener Herkunft haben, auch Jugendliche mit Migrationshintergrund untereinander und auch verschiedenen Jugendszenen zuzuordnende junge Menschen reiben sich an unterschiedlichen kulturellen Normvorstellungen und damit verbundenen Verhaltensweisen. Am Beispiel des Spektrums der Herkunftsländer von Flüchtlingen kann ersehen werden, wie viele unterschiedliche Ethnien häufig aufeinandertreffen: Die Familien kommen aus dem Irak, aus Afghanistan, aus Vietnam, Syrien, Nigeria oder Indien. Die Unterschiede könnten nicht größer sein: Verschiedene Sprachen, Hautfarben, Religionen, Bildungsstandards, Sitten und Gebräuche prägen das Zusammenleben. Laut Sinusstudie sind es jedoch nicht die unterschiedlichen Religionen und Kulturen, die zu Konflikten führen, sondern eher die Milieus. Die Argumentationsketten von Deutschen, Ausländern oder Migranten untereinander sind häufig ebenso von Vorurteilen geprägt, die einer Überprüfung mit der Realität nicht standhalten würden, wie die Selbstzuschreibungen und stereotypen Darstellungen und Beschreibungen der Fremd- und Eigengruppe. Jugendliche grenzen sich im Zuge der Identitätsfindung häufig auf Kosten anderer voneinander ab und vereinfachen komplexe Zusammenhänge, indem sie Vorurteile postulieren.

2. Kurzdarstellung

„Alle Menschen haben Vorurteile, sie sind in der Struktur des Denkens und Lernens angelegt. Wer kennt nicht die landläufigen Auffassungen über "die Blondinen", "den Islam" oder "die Ausländer". Vorurteile können jedoch zu Pauschalurteilen führen und Feindbilder festigen. Um Vorurteile zu entkräften ist ein Bündel von Maßnahmen erforderlich und zahlreiche Akteure wie Eltern und Familien, Schule und Jugendbildung gefragt. Sinnvoll sind Bestrebungen, die eine Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstbewusstseins zum Ziel haben.“ (Bundeszentrale für politische Bildung)

Auf Basis dieser Vorüberlegungen haben sich mehrere Partner mit einschlägigen Expertisen zusammengefunden, um sich in einem großangelegten kulturellen Medien-Modellprojekt dieser Thematik auf innovative, kreative und zielgruppenorientierte Weise anzunähern. Das JFF kooperiert dabei bayernweit mit dem Förderverein Pädagogische Initiativen in der Metropolregion e.V. (FPI), regional mit dem Medienzentrum Parabol und für die Metropolregion mit der Allianz gegen Rechtsextremismus, dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg (IPSN) sowie mit vielen weiteren Partnern aus dem Wertebündnis Bayern.

Die Entwicklung von Demokratiebewusstsein, Toleranz, Respekt sowie die Achtung der Menschenwürde als angemessene Antworten auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, insbesondere in ihren derzeit flächendeckend wahrnehmbaren Erscheinungsformen der Fremden- und Islamfeindlichkeit, aber auch des Antisemitismus und der Abwertung von Asylbewerbern sind die zentralen Ziele des Projekts. Der Umgang mit den schwächsten Mitgliedern, mit Minderheiten, Randgruppen und Benachteiligten einer Gesellschaft ist Ausdruck ihrer gesamten Verfassung und ihrer Werte. Dieses Demokratiebewusstsein muss so früh wie möglich geschaffen werden. Gerade durch jene Medien, in denen derzeit „Hate Speech“ und menschenfeindliche Äußerungen in kaum noch überschaubarem Ausmaß kursieren und die insbesondere von jungen Menschen genutzt werden und denen eine wesentliche Rolle in deren Meinungsbildungsprozessen zukommt, müssen Gegenkonzepte und -positionen entworfen werden.

In den **Medienprojekten** haben Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, Vorurteile über und von Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft aufzugreifen und gemeinsame Regeln des Zusammenlebens zu finden. Medienprojekte eignen sich sehr gut, um Gemeinsames und Trennendes darzustellen. Zum einen besteht eine hohe Affinität aller Jugendlichen zu allen Medien, zum anderen eignen sich gerade Soziale Medien auch dazu, die eigene Sicht der Welt und eigene Vorstellungen von einem guten Leben auf individuelle und kreative Weise darzustellen und zu veröffentlichen. Aus diesen Gründen bietet es sich an, bayernweit in Medienprojekten Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich mit unterschiedlichen Medien und ihren Interpretationen des Themas Toleranz zu beschäftigen. Zusätzlich soll, um eine möglichst große Nachhaltigkeit des Projekts zu ermöglichen, pädagogisches Begleitmaterial entwickelt werden sowie eine **Online-Plattform**, auf der die Produkte der Projekte wie auch pädagogisches Material zur Durchführung von toleranzfördernden Medienprojekten bereitgestellt werden.

2.1 Videospots zu Vorurteilen

Aufbauend auf den Erfahrungen der Projektpartner in Projekten wie dem Bayerischen Kinder- und Jugendfilmfestival werden Jugendgruppen bei der Erstellung eigener thematischer Videoclips unterstützt.

In jeweils dreitägigen Medienprojekten entstehen im Rahmen von vier Einzelprojekten (aufgeteilt auf schulische und nichtschulische Akteure in den einzelnen bayerischen Bezirken) insgesamt 12 Medienprodukte. Es sind Produkte, die sich gegen Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit wenden, die aufrütteln wollen und dazu aufrufen, Vorurteile kritisch zu hinterfragen und zu korrigieren. A

2.2 Audiospots zu Vorurteilen

In Bayern gibt es eine vielfältige Jugendradiolandschaft. Radio ist nach wie vor ein jugendgemäßes Medium. Gerade die Musik spielt bei der Beliebtheit einzelner Sender eine wichtige Rolle. Im Vergleich zu öffentlich-rechtlichen oder privaten Jugendsendern mit Angeboten von Profis für Jugendliche, kennzeichnet ein medienpädagogisches Jugendradioangebot als wesentliches Element die redaktionelle (inhaltliche und akustische/musikalische) Gestaltung sowohl der einzelnen Beiträge als auch der gesamten Sendung durch die Jugendlichen selbst. Jugendradioarbeit ist Teil der Jugendarbeit und basiert auf einem freiwilligen Freizeitangebot. Jugendarbeit fördert die Entwicklung junger Menschen zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, befähigt zu selbstbestimmtem Handeln und regt gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement an. Eine Jugendradioredaktion bedient im Rahmen außerschulischer Jugendbildung auch die Motivation der Jugendlichen, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, an ihrem privaten Netzwerk zu knüpfen, Bestätigungen und soziale Anerkennung außerhalb von Schule und Elternhaus zu erhalten, abzuschalten und sich abzulenken. Gelegenheiten für gruppenbildende Maßnahmen zu bieten, gehört somit zur Organisation einer Jugendredaktion und ist notwendig zur Aufrechterhaltung einer sich kontinuierlich treffenden Redaktion. Je älter die jugendlichen Redaktionsmitglieder sind, umso mehr treten Aspekte der Berufsorientierung und Qualifikation in den Vordergrund.

Aufbauend auf dieser Struktur werden von den Jugendradioredaktionen bayernweit **ca. 32 Spots zum Thema Vorurteile** produziert und ausgestrahlt. Diese Spots widmen sich erstens den Fragen der Jugendlichen, können aber zweitens auch Themen, die in anderen Integrationsprojekten umgesetzt werden, aufgreifen und verbreiten. Die Radiospots werden on air ausgestrahlt, stehen aber auch online zur Verfügung und dienen so der Information und Diskussion aktueller Themen sowie der Dokumentation vorhandener Aktivitäten.

3. Projektpartner

Das Projekt „Aktiv gegen Vorurteile“ wird im Rahmen der Initiative für Integration und Toleranz des Wertebündnis Bayern durchgeführt. Folgende Bündnispartner haben ihre Beteiligung an dem Projekt zugesagt:

- 1) JFF – Institut für Medienpädagogik - Träger
- 2) Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband
- 3) Bayerischer Jugendring
- 4) Berufsverband Bildender Künstler Landesverband Bayern
- 5) Bündnis für Toleranz
- 6) Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung
- 7) Junge Presse Bayern
- 8) Landesmediendienste Bayern
- 9) Montessori-Landesverband

Neben den Partnern aus dem Wertebündnis arbeitet das JFF bei der Umsetzung des Projekts eng mit folgenden Fachinstitutionen zusammen:

- 1) Förderverein Pädagogische Initiativen in der Metropolregion e.V. (FPI)
- 2) Medienzentrum Parabol

4. Nachhaltigkeit

Das Projekt „Aktiv gegen Vorurteile“ hat die Erstellung von Video- und Audiospots von Jugendlichen zum Ziel. Die Spots werden für die Veröffentlichung produziert. Alle Rechtsfragen werden im Prozess der Produkterstellung geklärt, so dass die Ergebnisse sowohl im Rundfunk und Fernsehen als auch über das Internet verbreitet werden können. Eine Verbreitung der Spots über die Strukturen der Jugendradios in Bayern (vgl. 2.2) ist Ziel des Projekts, darüber hinaus hat der Bayerische Rundfunk Interesse an einer Übernahme einzelner Produkte bekundet. Zusätzlich werden die Ergebnisse der Stiftung Wertebündnis Bayern sowie allen interessierten Bündnispartnern für eine Verbreitung im Netz und in ihren Strukturen zur Verfügung gestellt. Auch die Landesmediendienste Bayern möchte die Ergebnisse in ihr Programm aufnehmen. So werden weit über das Projekt hinaus Jugendliche erreicht und die Produkte der Jugendlichen erhalten eine gesamtgesellschaftliche Aufmerksamkeit. Dazu soll unter anderem auch eine Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung beitragen.

Neben den Produkten dient auch die Handreichung, die in der ersten Projektphase erstellt wird, einer Verbreitung. Hierbei geht es um die Multiplikation der pädagogischen Leitlinien des Projekts im Hinblick auf die Methoden der Medienpädagogik und die inhaltliche Auseinandersetzung mit Wertefragen. Die Handreichung steht Fachkräften in ganz Bayern kostenlos zum Download zur Verfügung.

Das Projekt bringt sich in die Gesamtevaluation der Initiative für Integration & Toleranz des Wertebündnis Bayern ein.



5. Zeitplan

9/2016	10-12/2016	1-3/2017	4/2017	5-7/2017	8-9/2017
Projektstart mit Treffen aller beteiligten Partner			Treffen aller beteiligten Partner		Abschluss mit Treffen aller beteiligten Partner
Vorbereitung Website und Kurzdarstellung zur Bewerbung	Bewerbung des Projekts Feinkonzeption mit beteiligten Partnern vor Ort (bspw. Jugendradios)		Reflexion der bisherigen Projekte		Gesamtreflexion
Konzeption der Handreichung	Erarbeitung der Handreichung	Redaktion/Layout Handreichung		Ggf. Überarbeitung/Ergänzung der Handreichung	
	Durchführung von Projekten				
		Aufbereitung der Produkte für vielfältige Veröffentlichungskanäle, Bewerbung der Produkte			